

Sparkassenstiftung Ostalb zeichnet heimatgeschichtliche Forscher aus der Region aus

Dietrich Bantel für Lebenswerk geehrt

Am Donnerstag vergangener Woche wurde das hervorragende Lebenswerk unseres Heimatforschers und Ehrenbürgers Dietrich Bantel von der Sparkassenstiftung gewürdigt.

Landrat Klaus Pavel sprach bei der Preisverleihung von der Vielfalt und dem kulturellen Reichtum des Ostalbkreises und dankte den Menschen, die diese Vielfalt erforschen und erkunden. Im Mittelpunkt der Veranstaltung, bei der weitere heimatgeschichtliche Personen ausgezeichnet wurden, stand die Würdigung der Verdienste Dietrich Bantels um die Heimatforschung. Die Laudatio, die Kreisarchivar Dr. Bernhard Hildebrand hielt, ist nachstehend im vollen Wortlaut abgedruckt.

Sehr geehrter Herr Landrat Pavel, sehr geehrter Herr Sparkassendirektor Trinkl, meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir verleihen heute die Preise der OstalbStiftung für die heimatkundliche Forschung und ich habe die besondere Ehre, Ihnen den Preisträger für das Lebenswerk vorzustellen. Der Preis für das Lebenswerk geht dieses Mal an Dietrich Bantel aus Oberkochen.

Die Verdienste und die Person Dietrich Bantel hier vorzustellen, ist allerdings nicht ganz einfach. Nicht ganz einfach deshalb, weil hier eine ganze Menge zusammenkommt.

Wir reden deshalb ausdrücklich nicht über

- den Familienmenschen Bantel,
 - den Gymnasialprofessor Bantel,
 - den Globetrotter Bantel, der 40.000 km mit dem Fahrrad zurückgelegt hat,
 - den Kommunalpolitiker und langjährigen Stadtrat Bantel, der ein Vierteljahrhundert die Geschichte Oberkochens mit geprägt hat,
 - den akademischen Künstler Bantel,
 - den ehrenamtlichen Mitarbeiter des Landesdenkmalamtes seit 35 Jahren,
 - den Träger des Bundesverdienstkreuzes und den Ehrenbürger der Stadt Oberkochen,
- sondern wir reden heute über den **Heimatforscher** Dietrich Bantel.

Ich könnte es mir jetzt einfach machen und nur die Überschriften der bis heute 641 Beiträge vorlesen, ich wiederhole die Zahl nochmal zum Mitschreiben: 641 Beiträge im Bereich Heimatgeschichte für das Oberkochener Mitteilungsblatt, doch das wäre zu einfach.

Man ist hier aber auch schon an einer Stelle angelangt, wo man sich fragt, geht da noch mehr? Und tatsächlich kommt noch viel, viel mehr:

Begonnen hat alles, als Dietrich Bantel seine Stelle am Oberkochener Gymnasium als Lehrer für Kunst und Englisch im Jahre 1962 angetreten hat. Die Familie kam aus Stuttgart und das muss damals, ich sage das obwohl einige Oberkochener anwesend sind, fast wie ein Kulturschock gewirkt haben. Doch Dietrich Bantel hat sich sofort in Oberkochen verliebt, übrigens die zweite große Liebe in seinem Leben der er bis heute treu geblieben ist. Die erste sitzt übrigens heute hier in der ersten Reihe, es ist seine Frau Susi, der nach meiner Meinung die Hälfte des heutigen Preises zusteht. Den Auslöser für seine Beschäftigung mit der Geschichte Oberkochens bildet 1972 die Entdeckung und die folgende Ausgrabung des sogenannten Römerkellers in Oberkochen, nichts anders als die Reste einer Römischen Straßenstation an der wichtigen Römerstraße von Heidenheim, dem römischen Aquileia, nach Aalen, dem Standort eines bedeutenden römischen Reiterregiments.

Schon damals hat Dietrich Bantel seine Schüler für das Projekt und die Ausgrabung begeistern können, ein Faktum, das sich durch seine ganze Tätigkeit am Gymnasium wie ein roter Faden zieht.

Im Jahr 1980 war Bantel ganz maßgeblich an der Entdeckung des alamannischen Reihengräberfeldes in Oberkochen beteiligt, das die Bedeutung des Ortes damals unterstreicht. Dietrich Bantel hat dann federführend dafür gesorgt, dass die Geschichte Oberkochens in einem Heimatbuch aufgearbeitet und dargestellt wird, dass für die damalige Zeit Maßstäbe setzt und heute immer noch als Nachschlagewerk dient.

Es folgten Forschungen in den Oberkochener Höhlen und vor allem seit 1989 die Ausgrabung des sogenannten Bilzhauses in Zusammenarbeit mit dem Landesdenkmalamt und mit Beteiligung seiner Schüler.

Eine weitere, vom Zeitaufwand nicht zu unterschätzende Leistung ist dann die Initiative zur Gründung des Oberkochener Heimatvereins und die Schaffung des Heimatmuseums, auf das Oberkochen sehr stolz sein kann.

Was ist nun das Besondere an der Person Dietrich Bantel und am Heimatforscher? Bantel hat es wohl wie kein anderer verstanden, dass die Erforschung der sogenannten „Geschichte vor der Haustür“ für unsere Identität und für das Selbstverständnis unserer Städte und Gemeinden mehr als wichtig ist. Während viele in diesem Bereich nur von den sogenannten „weichen Standortfaktoren“ sprechen, nennen andere das eine „Renaissance des Heimatbewusstseins“. Das Allerwichtigste dabei ist aber, dass man bei seinen Forschungen – die zwangsläufig alle im stillen Kämmerlein oder in Archiven stattfinden – anschließend die Menschen auch mitnehmen muss. Direkt gesagt, heißt das: Forschung und Lehre. Und genau das macht Dietrich Bantel.

Das Vorgespräch für den heutigen Abend fand am 18. Juni 2015 statt – für den Historiker am 200sten Jahrestag von Waterloo – an diesem Tag hat Dietrich Bantel am Vormittag zwei Schulklassen durch das Oberkochener Heimatmuseum geführt und sich dann am Nachmittag zufrieden zurückgelehnt mit der Bemerkung, dass er wohl die Kinder für die Geschichte Oberkochens begeistern konnte – mit seinem Credo: Geschichte muss man Begreifen, in Anspielung an das Modell eines jungsteinzeitlichen Steinbohrers, den die Kinder bedienen durften.

Den wahren Heimatforscher erkannte man aber noch an etwas anderem: Die Kinder hatten die Vitrinen so begriffen, dass Bantel anschließend eine Viertelstunde in „seinem Museum“ putzen musste.

Meine Damen und Herren,

das waren nur einige wenige Schlaglichter. Ich habe jetzt auch genug davon, ständig von Herrn Bantel zu reden. Wenn man sich schon seit der Ausgrabung des Römerkellers 1971 kennt, – ich möchte jetzt eigentlich nicht nachrechnen wie lange das schon ist – braucht man nicht verheimlichen, dass man sich schon längst duzt.

Deswegen lieber Didi, und genauso liebe Susi, herzlichen Glückwunsch zu dieser besonderen Auszeichnung auch im Namen aller Jury-Mitglieder. Was ich nicht wusste: Es ist auch ein Geburtstagsgeschenk. Didi Bantel wird am 25.7.2015 80 Jahre alt.

Eigentlich müsste man jetzt an den Schluss dieser kurzen Laudatio das Zitat von Thomas Morus stellen. Der englische Humanist und Heilige der katholischen Kirche liefert uns nämlich ein sehr passendes Zitat:

Es lautet:

Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme.

Angesichts des allseits bekannten Humors Didi Bantels ist allerdings die wenig bekanntere Abwandlung des münsteraner Tatort-Professors Börne treffender:

Tradition ist nicht das Halten der Asche sondern das Weitergeben der Streichhölzer.

Herzlichen Glückwunsch.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit

Bürgermeister und Verwaltung gratulieren Dietrich Bantel zu dieser besonderen Auszeichnung.



Landrat Klaus Pavel, Prof. Dr. Immo Eberl, Dietrich Bantel, Dr. Roland Schurig, Raimund M. Rothenberger, Dr. Bernhard Hildebrand, Reinhold Fischer.